

# **BS\_APPELLATIONSGERICHT BEZ.2017.29 vom 11. April 2017**

BS Appellationsgericht, 2017-04-11, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bs\\_appellationsgericht\\_BEZ.2017.29](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bs_appellationsgericht_BEZ.2017.29)

FR: BS\_APPELLATIONSGERICHT BEZ.2017.29 du 11 avril 2017

IT: BS\_APPELLATIONSGERICHT BEZ.2017.29 del 11 aprile 2017

## **Erwägungen**

### **E. 1**

1.1 Entscheide der unteren Aufsichtsbehörde können innert 10 Tagen nach der Eröffnung an die obere Aufsichtsbehörde weitergezogen werden (Art. 18 Abs. 1 des Bundesgesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs [SchKG, SR 281.1]). Als solches amtet das Dreiergericht des Appellationsgerichts (§ 5 Abs. 3 des basel-städtischen Gesetzes betreffend Einführung des Bundesgesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs [EG SchKG, SG 230.100] in Verbindung mit § 92 Abs. 1 Ziff. 13 des Gerichtsorganisationsgesetzes [GOG, SG 154.100]).

Das Verfahren richtet sich nach Art. 20a SchKG. Im Übrigen gelten die Vorschriften der Schweizerischen Zivilprozessordnung (ZPO SR 272) sinngemäss (§ 5 Abs. 4 EG SchKG), insbesondere die Bestimmungen von Art. 319 ff. ZPO über das Beschwerdeverfahren. Die Aufsichtsbehörde stellt den Sachverhalt grundsätzlich von Amtes wegen fest und würdigt die Beweise frei. Unter Vorbehalt von Art. 22 SchKG betreffend nichtige Verfügungen darf sie nicht über die Anträge der Parteien hinausgehen (Art. 20a Abs. 2 Ziff. 2 und 3 SchKG).

1.2 Der angefochtene Entscheid datiert vom 5. Juli 2017. Er wurde von der Beschwerdeführerin gemäss der bei den Akten der unteren Aufsichtsbehörde befindlicher Sendungsverfolgung am 10. Juli 2017 in Empfang genommen. Ihre Beschwerde trägt zwar das Datum vom 19. Juli 2017, sie wurde jedoch, wie sich auch aus der Sendungsverfolgung ihres Einschreibens ergibt, erst am 21. Juli 2017 und damit nach Ablauf der 10-tägigen Beschwerdefrist (Art. 18 Abs. 1 SchKG) auf der Post aufgegeben. Indessen bestehen in der Zeit vom 15. bis zum 31. Juli Betreibungsferien (Art. 56 Ziff. 2 SchKG), so dass sich die Beschwerdefrist aufgrund der Regelung von Art. 63 Satz 2 SchKG bis zum dritten Tag nach Ablauf der Betreibungsferien verlängert. Die Beschwerde ist somit rechtzeitig erhoben worden.

### **E. 2**

2.1 Zu den Prozessvoraussetzungen gehört ein schutzwürdiges Interesse der klagenden oder gesuchstellenden Partei, den Prozess zu führen, das sog. Rechtsschutzinteresse (Botschaft zur Schweizerischen Zivilprozessordnung vom 28. Juni 2006 in: BBl 2006 7221, 7276; Zingg, in: Berner Kommentar. Schweizerische Zivilprozessordnung, Bern 2012, Art. 59 N 31 und 34; vgl. Art. 59 Abs. 2 lit. a ZPO). Diese Voraussetzung gilt auch für Rechtsmittelverfahren (Zingg, a.a.O., Art. 59 N 24). Zur Erhebung eines Rechtsmittels ist deshalb nur befugt, wer ein schutzwürdiges Interesse an der Aufhebung oder Änderung des angefochtenen Entscheids hat. Im Bereich der Rechtsmittel wird das Rechtsschutzinteresse als Beschwerde bezeichnet (vgl. Reetz, in: Sutter-Somm/Hasenböhler/Leuenberger [Hrsg.], Kommentar zur Schweizerischen Zivilprozessordnung, 3. Auflage,

Zürich/Basel/Genf 2016, Vorbemerkungen zu den Art. 308■318 N 30;Stahelin/Stahelin/Grolimund, Zivilprozessrecht, 2. Auflage, Zürich 2013, § 25 N 28;Zürcher, in: Sutter-Somm/Hasenböhler/Leuenberger [Hrsg.], Kommentar zur Schweizerischen Zivilprozessordnung, 3. Auflage, Zürich/Basel/Genf 2016, Art. 59 N 14). Das Rechtsschutzinteresse bzw. die Beschwer muss grundsätzlich aktuell und praktisch sein (Reetz, a.a.O., Vorbemerkungen zu den Art. 308■318 N 30;Zingg, a.a.O., Art. 59 N 45 f.). Bei Fehlen des Rechtsschutzinteresses bzw. der Beschwer tritt das Gericht auf das Rechtsmittel nicht ein (Stahelin/Stahelin/Grolimund, a.a.O., § 10 N 51a;Zürcher, a.a.O., Art. 59 N 14).

Die betreibungsrechtliche Beschwerde hat nur auf besondere Anordnung der Aufsichtsbehörde oder ihres Präsidenten aufschiebende Wirkung (Art. 36 SchKG). Bis zu einem allfälligen Entscheid über die aufschiebende Wirkung ist die angefochtene Verfügung vorläufig vollstreckbar (vgl. BGE 56 III 110, 112;Cometta/Möckli, in: Basler Kommentar. Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs, 2. Auflage, Basel 2010, Art. 36 N 8;Erard, in: Dallèves/Foëx/Jeandin [Hrsg.], Commentaire romand. Poursuite et faillite, Basel 2005, Art. 36 N 11). Wird der Beschwerde die aufschiebende Wirkung gewährt, so wird deren Wirksamkeit grundsätzlich rückwirkend auf den Zeitpunkt ihres Erlasses aufgeschoben (vgl. Cometta/Möckli, a.a.O., Art. 36 N 11;Erard, a.a.O., Art. 36 N 7). Wenn eine Beschwerde, der die aufschiebende Wirkung gewährt worden ist, abgewiesen wird, entfaltet die angefochtene Verfügung ihre volle Wirkung erneut seit dem Datum ihres Erlasses, soweit eine solche Rückwirkung sachlich und vernünftigerweise möglich ist (vgl. BGE 129 III 100 E).

### **E. 3**

Nach dem Gesagten ist auf die Beschwerde nicht einzutreten. Mit diesem Entscheid ist das Gesuch um Erteilung der aufschiebenden Wirkung hinfällig. Das Beschwerdeverfahren ist kostenlos (Art. 20a Abs. 2 Ziff. 5 SchKG).

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.